



Zu den künftigen Anforderungen an die KDT-Universitätsorganisation sprach deren Vorsitzender, Prof. Frühauf.

## 40 Jahre Kammer der Technik

### Sozialistische Ingenieurorganisation stellt sich den anspruchsvollen Aufgaben der Zukunft

Am 3. Juli 1986 hatte der Vorstand der KDT-Universitätsorganisation anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Kammer der Technik zu einer Festveranstaltung eingeladen. Herzlich begrüßte Gäste waren der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der Rektor, der Präsident der KDT, der Vorsitzende des KDT-Bereichsverbandes und der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

Der Vorsitzende der KDT-Universitätsorganisation, Prof. Frühauf, umriss die Entwicklung der sozialistischen Ingenieurorganisation an der TU und leitete die Aufgaben ab, die sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitag der SED für die Sektionsgruppen ergeben. Ausgehend von der Glückwunschsadresse des Generalsekretärs der SED, Genossen Erich Honecker, zum 40. Jahrestag der Ingenieurorganisation hob der Vorsitzende hervor, daß „die beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit verbundenen Effektivität und Qualität, eine schnelle Entwicklung und breite Anwendung der Schlüsseltechnologien“ im Zentrum der Arbeit der KDT stehen.

In der weiteren Arbeit richten die KDT-Mitglieder unserer Universität ihr Augenmerk auf die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses, die Entwicklung und schnelle Nutzung von Schlüsseltechnologien, die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsarbeit, die Förderung von Schöpferum und Spitzenleistungen, die schnelle Überführung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis, die Weiterbildung von Industriekadern sowie die Bearbeitung von anspruchsvollen KDT-Objekten und die Stärkung der sozialistischen Ingenieurorganisation durch Gewinnung neuer Mitglieder. Die KDT wird die Kreisleitung der FDJ unterstützen, daß der zu schaffende Klub der Nachwuchswissenschaftler sich zu einem Zentrum des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches und

(Fortsetzung von Seite 1)

Vom berufenen Wissenschaftler müssen die entscheidenden Impulse für den Blick nach vorn in Lehre und Forschung ausgehen. Der neue, sozialistische Stil akademischen Lehrens und Lernens verlangt wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit von Hochschullehrern und Studenten. Immer besser müssen wir die lehrkonzeptionelle und -methodische Arbeit gestalten. Wir müssen aber auch hier mehr Kühnheit, mehr Originalität, mehr Tempo verlangen. Viel zu wenig Beispiele haben wir, wo Studenten vorfristig geprüft werden, wo wirklich echte Sondermaßnahmen für Talentierte eingeleitet werden.

### Engagement und Mobilität

Eine Wende müsse auch darin erreicht werden, daß sich unsere Hochschullehrer weitaus mehr für den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs engagieren. Zugleich ist es unsere Aufgabe, Leistungsbegeisterte und Verantwortungsbewußte aller Studenten zu fördern. Das ist vor allem eine Forderung an sie selbst, maximale geistige und berufliche Mobilität zu entfalten.

Alle diese Aufgaben zu lösen, erfordert höchste Kampfkraft jeder Parteileitung und jeder Parteioorganisation. Ihre Position kann nur lauten, fundamental Neues in Lehre und Forschung zu erreichen. Im Klima der hohen Autorität, die unsere Partei hat, muß jede Leistung eigene Aktivität und Schöpferum entwickeln.

### Unser Bestes im Friedenskampf

Für die Arbeit unserer Kreisparteiorganisation ist es angesichts der gefährlichen internationalen Lage eine erstrangige politische Aufgabe, daß sich alle Angehörigen unserer Universität eingehend mit den vom XI. Parteitag beschlossenen 5 Hauptrichtungen der internationalen Politik unserer Partei, mit der Erklärung des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung zur Verlängerung des Moratoriums und mit den Vorschlägen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages von Budapest vertraut machen. Keine Anstrengungen dürfen uns zu gering sein, um den Frieden dauerhaft zu sichern.

Wichtigster Beitrag im Kampf um die Sicherung des Friedens und zur weiteren Stärkung des Sozialismus ist die Erhöhung der Effektivität von Forschung, Lehre, Ausbildung und Erziehung.

Höchstes Augenmerk gelte zugleich der Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung. Eine große Rolle spielt dabei die GST mit ihren zahlreichen wehrpolitischen und wehrsportlichen Aktivitäten.

### Vorzüge des Sozialismus voll wahrnehmen

Die wahrhaft neuen Dimensionen der Aufgaben unserer Universität allen bewußt zu machen, werde zu einem Brennpunkt der politisch-ideologischen Arbeit, unterstrich Genosse Vogt. In allen Formen unserer Massenarbeit, besonders aber im Parteilehrjahr, im FDJ-Studienjahr und in der Gewerkschaftsschulung, müssen wir uns jenen Fragen zuwenden, die die volle Wahrnehmung der Vorzüge des Sozialismus fördern und weitere Schöpferkräfte freisetzen. Dazu gehören auch neue Formen der Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit, der Führung der Forschungs- und Praxisbeziehungen, der moralischen und materiellen Stimulierung der Leistungen, der Leistungsvergleich sowie die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten.

### Herausforderung an Spitze und Zeitgewinn

Mit dem Einzug der Schlüsseltechnologien erlangt der Zeitfaktor besondere Bedeutung. Zeitgewinn ist Kraftgewinn für den Sozialismus - diese Losung und Masseninitiative unserer Gewerkschaftsorganisation muß die ganze Universität erfassen und auf allen Gebieten Reserven in Größenordnungen erschließen.

Umfassend charakterisierte Genosse Vogt die neuen, höheren Anforderungen des XI. Parteitages an das Niveau von Erziehung und Ausbildung. Jede Lehrveranstaltung müsse dazu beitragen, daß alle Studenten die Herausforderungen unserer dynamischen gesellschaftlichen Entwicklung zugleich als persönliche Herausforderung verstehen und um Spitzenleistungen kämpfen.

# In Lehre, Studium und Forschung Höchstmaß an Leistung erreichen

## Hoher Anspruch an Hochschullehrer und Studenten

Beste Ergebnisse werden dort erreicht, wo die Hochschullehrer die Entwicklungsdynamik sichtbar machen, die eigene Arbeit mit dem Weltstand vergleichen und Ansprüche an die Leistung jedes einzelnen Studenten ableiten. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, das Verhältnis zwischen Hochschullehrer und Student zu vertiefen und besonders die Zuwendung des Hochschullehrers zum einzelnen Studenten zu verstärken. Die Realisierung der Parteitagebeschlüsse verlangt Überlegungen und Konsequenzen, wie die Wissensvermittlung und Forschung noch besser auf die in den nächsten Jahrzehnten bestimmenden Erkenntnisse orientiert und welche neuen Wege dabei eingeschlagen werden müssen. Wir erwarten von jedem Hochschullehrer, daß er seine Lehrveranstaltungen ständig aktualisiert und neueste Forschungsergebnisse vorstellt. Mit Blick auf die Erfordernisse des Jahres 2000 und danach stehen wir vor der Aufgabe, neue integrative und komplexe Darstellungsmethoden anzuwenden, die das interdisziplinäre Denken fördern.

## Für günstigste Bedingungen

Um die Schwerpunkte in der Erziehung und Bildungsarbeit für das Studienjahr 1986/87 richtig zu setzen, ist es notwendig, in jeder Sektion, jeder Seminargruppe und jedem Lehr- und Forschungskollektiv eine konkrete und differenzierte Analyse der Studienergebnisse vorzunehmen und Schlußfolgerungen zu ziehen für die Erhöhung der Leistungsbeurteilung, Studiendisziplin und Selbständigkeit der Studenten sowie der fachlichen Qualität und des pädagogischen Niveaus der Lehrveranstaltungen. Es geht darum, günstigste objektive und subjektive Bedingungen für ein leistungsorientiertes Studium zu schaffen - eine zu tiefst politische Aufgabe.

Besondere Aufmerksamkeit gebühre der Leistungsentwicklung in den Grundlagenfächern als wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Studiums. Dies erfordert ein enges Zusammenwirken von Hochschullehrer und FDJ. Solche Initiativen wie die FDJ-Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium - Reserven auf der Spur“ haben die staatlichen Leiter tatkräftig zu unterstützen.

## Reserven erschließen

Während der Verbandswahlen der FDJ ist jedem Studenten ein konkreter Leistungsauftrag zu übergeben. Wir beauftragen alle Parteioorganisationen, die Mitgliederversammlungen im September und Oktober für einen differenzierten Leistungsvergleich der Studienleistungen im vergangenen Studienjahr zu nutzen und konkrete Parteaufträge an Parteilgruppen und Genossen des Lehrkörpers und die Studenten zur Erschließung von Reserven im Studium zu erteilen.

## Marxismus-Leninismus lebensnah lehren

Im weiteren Verlaufe des Referats verwies Genosse Vogt auf den vom XI. Parteitag unterstrichenen zentralen Platz des marxistisch-leninistischen Grundstudiums in der kommunistischen Erziehung der Studenten. Dem entspreche das neue Lehrprogramm, das mit diesem Studienjahr eingeführt wird und an alle Gesellschaftswissenschaftler, besonders aber an alle Hochschullehrer einen hohen Anspruch an ihr wissenschaftliches Schöpferum stellt. Es geht auch hierbei um neue, vor allem kollektive Formen der wissenschaftlich-produktiven Arbeit der Studenten im Studium des MLG als der entscheidende und anspruchsvollste Auftrag.

Auf die große Verantwortung der TU für die Informatik- und CAD/CAM-Ausbildung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Studienzeit eingehend, bezeichnete Genosse Vogt die vorliegenden Ausbildungspläne als wichtige Grundlage der weiteren Arbeit. Nun komme es darauf an, jede beschlossene Maßnahme exakt zu verwirklichen und das erforderliche hohe Niveau dieser Vertiefungsausbildung ständig zu gewährleisten.

## „Tragende Säule“ des Studiums

Im vergangenen Studienjahr haben wir deutliche Fortschritte bei der weiteren Ausgestaltung des Studiums als produktive Phase erzielt, wobei aber auch Diffe-

renzierungen in Qualität und Tempo zu nahmen. Erfolge sind dort zu verzeichnen, wo schon die Studenten des 1. Studienjahres kontinuierlich in die Forschung einbezogen werden, wo die selbständige wissenschaftliche Arbeit aller Studenten bereits zur „tragenden Säule“ des Studiums geworden ist. Nunmehr geht es darum, Bewährtes in den Studienalltag zu überführen und planwirksam zu machen.

Die Testate „Kurs 2000“ sind nicht als singuläre Aktion, sondern als Ausdruck von parteilicher Haltung, Konsequenz und Kontinuität in der gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit aller Hochschullehrer und Studenten politisch zu begreifen und zu realisieren.

## Orientierung auf Hochtechnologien

Das Anspruchsniveau der wissenschaftlichen Aufgaben für die Studenten ist auch in der Breite zu erhöhen. Das schließt solche Zielstellungen ein wie die stärkere Orientierung auf Spitzenleistungen und die inhaltliche Konzentration auf Schlüsseltechnologien; mehr Beiträge von Studenten zur Weiterentwicklung von Theorien; unmittelbare Einbeziehung der wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftlichen Ausschreibungen und Konferenzen in den Studienprozeß und die stärkere Arbeit mit individuellen Studienplänen.

## Talente intensiv und mutig fördern

Außerordentlich bedeutsam für die Verwirklichung der Ziele unserer gesellschaftlichen Entwicklung ist, alle Begabungen und Fähigkeiten zu erkennen und durch differenzierte Studien- und Lehrmethoden zu fördern. Noch mehr muß bei der Vereinbarung unkonventioneller Fördermaßnahmen bewiesen werden. Vor allem ist der Anteil an zusätzlichen Verpflichtungen für den Studenten ohne ein Äquivalent in Form des Erlasses von anderen Studienverpflichtungen noch zu hoch.

Ins Blickfeld rückte der Redner, aus dem Kreis der besonders leistungsstarken



Aufmerksam verfolgen die Zuhörer die Rede des 1. Sekretärs. Foto: Hojer

und begabten Studenten den dringend benötigten wissenschaftlichen Nachwuchs für die TU, andere Hochschulen und die AdW zu bilden. Die sich aus den Koordinierungsvereinbarungen ergebenden Möglichkeiten für die Gewinnung von Kadern für den Praxispartner sind voll auszuschöpfen.

## Weiterbildung zügig ausbauen

Auch die wachsenden Weiterbildungsverpflichtungen für die in der Volkswirtschaft und anderen Bereichen tätigen wissenschaftlichen Kader stellen uns Aufgaben von hohem gesellschaftlichem Rang. Das System der Weiterbildung ist eng verbunden mit der Ausbildung und im Zusammenwirken mit den Partnern zügig auszubauen und insbesondere auf die massenhafte Anwendung neuer, hochproduktiver Technologien zu konzentrieren.

## Mit Produktion eng verflechten

Auf qualitativ neuer Stufe, so setzte Genosse Vogt fort, seien Grundlagenforschung und Produktion zu verflechten; um noch zielgerichteter hochproduktive Technologien und neue Erzeugnisse zu entwickeln, die Arbeitsproduktivität zu steigern sowie den Energie- und Materialverbrauch zu senken. Insbesondere orientieren wir auf eine weitgestreckte Grundlagenforschung mit hoher Breitenwirkung, die sich voll in die ökonomische Strategie der Partei einordnet.

In den Koordinierungsverträgen wurden langfristige Hauptlinien der wissen-

schaftlich-technischen Zusammenarbeit vereinbart, die den vorrangigen Bedürfnissen der Kombinate entsprechen und den Vorlauf sowie der Bildungsverantwortung der TU Rechnung tragen. Größtes Augenmerk gilt der multivalenten Nutzung der Resultate über die bilateralen Verträge hinaus, um breite Wirkungen in der Volkswirtschaft zu erreichen.

Umfassend erläuterte Genosse Vogt die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung der bevorstehenden Bildung des Informatikzentrums an unserer Universität und appellierte, in beachtlichen Größenordnungen höhere Effekte und ein neues Niveau der Intensivierung in Erziehung, Lehre, Forschung und Wissenschaftsentwicklung zu sichern.

Ein weiterer hoher gesellschaftlicher Anspruch ergibt sich aus der Profilierung der TU als CAD/CAM-Zentrum sowie den Zielstellungen zur Entwicklung der Biotechnologie und zur sozialistischen Umweltgestaltung, die gleichermaßen Spitzenleistungen gebieten.

Aus dem vom Politbüro bestätigten zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften bis 1990 ergeben sich für die Gesellschaftswissenschaftler der TU anspruchsvolle Aufgaben. Genosse Vogt betonte die Verantwortung der TU-Wissenschaftler, neue fundamentale Forschungsergebnisse zu den weltanschaulichen, sozialen und ökonomischen Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus zu erbringen.

Worauf sollten die Parteioorganisationen bei der weiteren Erhöhung des Tempos und der Qualität der Grundlagenforschung den Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit richten? An erster Stelle steht die verantwortungsbewusste Auswahl und Formierung leistungsfähiger Forschungskollektive. Bei den führenden Wissenschaftlern müssen hoffnungsvolle junge Nachwuchswissenschaftler, Aspiranten, Forschungsstudenten und auch Studenten konzentriert werden, die sich rasch zu leistungsfähigen Spitzenkräften entwickeln können. Hier liegt auch das Feld der FDJ und der Gewerkschaft zur Entwicklung des Wettbewerbs und des Schöpferums.

Wichtige Hinweise vermittelte das Referat für eine wirksamere Tätigkeit aller Leiter an der TU und höhere Ergebnisse in der Intensivierung und Rationalisierung unserer Arbeit in den Sektions- und Fachdirektoren, einschließlich effektiver Nutzung aller materiellen und finanziellen Fonds.

## Kampfkraft weiter stärken

Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung der SED vom 18. Juli 1986 stehen die Mitgliederversammlungen im September und Oktober unter dem Thema „Jeder Kommunist - ein leidenschaftlicher und vorbildlicher Kämpfer bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“. Ihr Ziel ist, das Niveau des innerparteilichen Lebens und die bewußte politische Aktivität jedes Genossen weiter kontinuierlich zu erhöhen. Es ist Aufgabe der Parteileitungen, die Ergebnisse bei der Realisierung der Kampfprogramme und den Anteil jedes einzelnen Genossen mit den Maßstäben des XI. Parteitages kritisch einzuschätzen sowie notwendige Schlußfolgerungen insbesondere für die weitere Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung und der praxisverbundenen Ausbildung der Studenten, für die langfristige Gestaltung der Grundlagenforschung, das komplexe Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion sowie die Einführung von Schlüsseltechnologien zu erarbeiten.

In jeder FDJ-Gruppe ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der die effektive Ausnutzung der Studienstunde, das selbständige Streben nach neuesten, am Weltniveau orientierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren rasche Anwendung als politisches Bekenntnis jedes FDJlers gewertet werden. Dazu unterstützen alle Hochschullehrer die Zielstellung der Aktion „Testate - Kurs 2000“, in der jeder Student einen persönlichen Leistungsauftrag aus den Forschungsplänen erhält.

Die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen im Monat September müssen jetzt für die gewerkschaftliche Massenkontrolle zur Erfüllung der Wettbewerbszielstellungen genutzt werden. Im Vordergrund steht, wie die Wettbewerbsführung den Ansprüchen gerecht wird, die der XI. Parteitag formuliert hat.

Abschließend sprach Genosse Vogt nochmals allen TU-Kollektiven Dank und Anerkennung für ihre hohen Leistungen aus und wünschte beste Erfolge für die nächsten Vorhaben.

## Unsere Weltanschauung...

(Fortsetzung von Seite 1)

Überzeugend und beweiskräftig erläuterte Genosse Dr. Böhme die sich daraus ergebenden Aufgaben im neuen Studienjahr. Es komme darauf an, bei allen Studenten die Erkenntnis auszubauen, daß die Friedenskräfte stark genug sind, die Hochrüstungspolitik in die Schranken zu weisen. Erforderlich ist dabei, das Vertrauen in die eigene Kraft zu stärken und im Geiste der Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ höchste Leistungen zu erreichen.

Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und in der internationalen Klassenausbeziehung nimmt die Umwälzung in der Entwicklung der Produktivkräfte einen neuen Stellenwert ein. Sie ist gekennzeichnet von der Ausprägung des Schöpferums unserer Werktätigen und der breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien. Die Lehrveranstaltungen des MLG haben dazu beizutragen, allen Studenten die neuen Aufgaben und Maßstäbe in ihrer ganzen Komplexität darzulegen.

Genosse Dr. Böhme orientierte auf internationale Spitzenniveau, die Beherrschung des Zeitfaktors in Entwicklung und Anwendung weiterer wissenschaftlicher Ergebnisse und die Ausweitung des strategischen Vorlaufs.

Als subjektive Faktoren für den weiteren Leistungsanstieg nannte er, sich an

die Mitarbeiter des MLG wendend, die Erhöhung der schöpferisch-geistigen Arbeit und gründliche Kenntnis der eigenen Fachdisziplin. Erreichbar seien die gesteckten Ziele mit dem sozialistischen Jugendverband. Die dreiseitigen Vereinbarungen müssen im Studienjahr 1986/87 konkrete Festlegungen über die Verantwortung jedes Partners und die Zusammenarbeit bei der weiteren Vertiefung des wissenschaftlich-produktiven Studiums enthalten.

In der sich anschließenden Diskussion wurden die im Referat aufgeworfenen Probleme mit konkreten Beispielen aus den einzelnen Einrichtungen weiter unterstrichen. Die Aussprache unterstrich besonders die Notwendigkeit ständiger Parteizehung aller Genossen des MLG. Sie müssen sich stets der großen Verantwortung bewußt sein, die mit ihrer Tätigkeit bei der Propagierung der Strategie der SED und der Vermittlung unserer wissenschaftlichen Weltanschauung verbunden ist.

Dem langjährigen Vorsitzenden der Bezirksarbeitsgemeinschaft, Prof. Dr. habil. oec. Werner Döhler, sprach das Sekretariat der Bezirksleitung seinen Dank aus.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Prof. Dr. habil. Martin Ruhnow, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der TU, berufen.

Prof. Dr. sc. Walter Böhme

## Junge Kommunisten gehen...

(Fortsetzung von Seite 1)

Es gilt, sowohl die Spitzenkräfte zu fördern als auch vorzeitige Exmatrikulationen zu verhindern. Als Student der Informationstechnik war für ihn auch wichtig zu hören, daß die Informatik als Grundlagenfach in allen Sektionen durchgesetzt und jeder Absolvent der TU auf die Anwendung von Schlüsseltechnologien vorbereitet wird.

Zu denen, die sich auf diesem Gebiet profilieren wollen, gehören auch die Genossinnen Ina Triltsch, Andrea Hubrig und Kerstin Ratzing, Studentinnen der

Sektion 04. Während ihres Vorpraktikums lernten sie die ständig wachsende Bedeutung der Informatik für unsere Volkswirtschaft kennen, und so sei es für sie selbstverständlich, sich dieser Herausforderung zu stellen. Als Absolventen wollen sie neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Volkswirtschaft hinausbringen und in der Praxis durchsetzen. Das soll ihr Beitrag sein, durch Anwendung neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik neue Dimensionen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Gittel, Jugendredaktion